Sogleich sagte Boltown zu seinem Freunde: die Aerzte haben die Blindheit deines Sohnes für unheilbar erklärt, wie du mir geschrieben hast, ich will die Augen genauer untersuchen. Welch ein Glück wäre es auch für mich, wenn ich, mit Gottes Hülfe und durch menschliche Kunst, dem lieben Karl die Sehkraft wieder geben könnte; aber die Kur dauert auf jeden Fall länger, als mein Aufenthalt bei dir währen kann. Pflicht und Gewissen zwingen mich, daß ich schon nach vierzehn Tagen, wenn sich Gelegenheit findet, meine Rückreise antreten muß. — Du bleibst gewiß länger, sagte Herr Beresfort im bittenden Tone, wenn du meinem armen Karl die größte aller Wohlthaten zu erweisen vermöchtest. — Aber, sagte Boltown, würde es denn nicht angehn, daß Karl mit uns nach Amerika reist, wo er in meinem Hause die Liebe genießen soll, wie ich sie einst bei deinem Vater fand? — Wie könnten wir uns von Karl trennen! sagten beide Eltern zugleich. — Und wie könnte ich mich von meinen Eltern trennen, erwiederte Karl. — Auch dann nicht, lieber Sohn, sagte Boltown, wenn ich dir die Hoffnung geben könnte, daß deine Blindheit vielleicht zu heilen ist? — O, wenn das wäre, so müßte ich den Schmerz des Fernlebens von den Meinen ertragen lernen.

Unter freundlichen Gesprächen war man dem schönen Landsitze nahe gekommen. Elisabeth aber erbat sich's von Karl, daß sie ihn bis dahin führen durfte. Er erlaubte ihr das gern. Liebevolle Worte